



AUS DEM STADTRAT

LINKER an der Spitze des MVB-Aufsichtsrates

Am 22. April 2016 wurde Frank Theile mit einer Mehrheit zum neuen Vorsitzenden des MVB-Aufsichtsrates gewählt. Im Februar diesen Jahres hat Oberbürgermeister Dr. Trümper den langjährigen Vorsitzenden, Dr. Dieter Scheidemann, Baubeigeordneter, ohne Angabe von Gründen abberufen und Bürgermeister Klaus Zimmermann, Beigeordneter für Finanzen, als seinen neuen Vertreter in den Aufsichtsrat entsandt. Da-

mit wurde erstmals die Tradition der MVB-Aufsichtsratsbesetzung mit dem für Bauen und Verkehr zuständigen Beigeordneten gebrochen und scheinbar die Frage der Fachlichkeit neu gestellt.

Die Fraktion gratuliert Frank Theile zum neuen (Ehren)Amt und wünscht viel Erfolg an der Spitze dieses Gremiums eines Schlüsselunternehmens der Stadt. Die MVB fällt bei ihren KundInnen seit vielen Monaten unter

anderem durch Ausfälle von Bahnen und Bussen negativ auf. Die Fraktion DIE LINKE macht seit Jahren auf bestehende Probleme aufmerksam und wird auch zukünftig an einem attraktiven und kundenfreundlichen, zukunftsfesten und modernen ÖPNV in unserer Stadt arbeiten, der sowohl Fahrgäste wie auch MVB-Mitarbeiter/innen wertschätzt.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: J. Schmidt)

In dieser Ausgabe:

- Förderschule oder nicht - ist das hier wirklich die Frage? 2
- Freie Fahrt für Kita-Kinder 3
- Zukunftstag in der Fraktionsgeschäftsstelle 3
- Fraktion vor Ort: Zu Gast in der IGS „Willy Brandt“ & GS „Am Westring“ 4
- Kundgebung zum 1. Mai am Alten Markt 4



Fraktionsvorsitzender Frank Theile ist neuer Vorsitzender im Aufsichtsrat der Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG (MVB) und empfängt anlässlich dessen einen Blumen Gruß der Fraktion, überreicht durch den stellv. Vorsitzenden Oliver Müller.

Frank Theile konnte im April auch seinen Geburtstag feiern. Auch für das neue Lebensjahr wünscht die Fraktion viel Schaffenskraft, Energie und Ausdauer für vertraute und neue Aufgaben.

Förderschule oder nicht - ist das hier wirklich die Frage? Ein wichtiges Thema aus der Stadtratsberatung vom 21. April 2016

Der Erfolg braucht viele Väter

In meinem Tageshoroskop zur Stadtratssitzung am 21. April hieß es: „Verhandlungen, die ihnen noch vor kurzem Kopfzerbrechen bereiteten, gelingen ihnen jetzt wie von selbst.“

Worum ging es? Den Stadträten lag ein **Grundsatzbeschluss** zum Neubau einer Förderschule für körperbehinderte Kinder (FÖSK) vor. Und in der Tat, dieses Thema bereitete mir in der Vergangenheit als Vorsitzender des Petitionsausschusses des Landtages nicht nur Kopfzerbrechen,

sondern auch schlaflose Nächte. Seit Mitte des vergangenen Jahres hatte ich mehrere Petitionen von Eltern, dem Elternrat der FÖSK und dem Stadelternrat auf meinen Schreibtisch. Sie hatten alle dasselbe Anliegen zum Gegenstand.

Seit mehreren Jahren ist bekannt, dass die Förder-

schule im Fermersleber Weg ein erhebliches Raumproblem hat. Über die Hintergründe, die zu dieser Situation führten und die Auswirkungen auf die Umsetzung des Bildungsauftrages möchte ich an dieser Stelle nicht philosophieren. Tatsache ist, dass der Schulträger, also die

Stadt Magdeburg, nur mit Übergangslösungen versucht hat, diese Tragik zu entschärfen. Im Wesentlichen ging es den Petenten um die Lösung dieser Probleme. In einer ersten Befassung des Petitionsausschuss des Landtages haben wir uns parteiübergreifend darauf verständigt, dass wir eine öffentliche Übergabe der Petition organisieren. Es war uns gelungen, ein breites Bündnis herzustellen, das das Anliegen der Petenten unterstützte. Und ich kann mich noch gut an die Situation der Übergabe der Petition vor dem Landtagsgebäude erinnern. Ein etwa zwölfjähriger Junge im Rollstuhl übergab mir einen selbstgefertigten großen Briefumschlag mit den Worten: „ Herr Mewes, bitte, bitte, bitte bau uns eine neue Schule“. Jeder kann sich vorstellen, dass dies ein sehr, sehr emotionaler Moment, nicht nur für mich, sondern für alle Beteiligten war.

Zeitgleich zur öffentlichen Übergabe beauftragten wir den Ausschuss für Bildung, den Ausschuss für Soziales und den Ausschuss für Finanzen des Landtages, sich in einer ihrer Sitzungen mit dem Anliegen der Petenten zu beschäftigen.

Parallel zu den Aktivitäten im Landtag, hat der Oberbürgermeister der Stadt Aktivitäten entwickelt und Gespräche mit den an Magdeburg angrenzenden Landkreisen geführt. Die waren notwendig, weil viele Schüler aus den Kreisen an der FÖSK in Magdeburg beschult werden. Im Ergebnis kann man feststellen, dass eine Einigung mit einer Vielzahl von Akteuren gelungen ist. Konkret heißt das: Die Schule wird vom Land S-A mit etwa acht Millionen Euro finanziert und nach Fertigstellung

an die Stadt Magdeburg übergeben, die sich wiederum mit den Landkreisen über die Kosten des Unterhaltes verständigt. Damit haben wir einen Schulbau, der dem geltenden Schulgesetz § 8 des Landes von Sachsen-Anhalt entspricht.

Der Stadtrat hatte in seinem **Grundsatzbeschluss** im Wesentlichen nur darüber abzustimmen, an welchen Standort in Magdeburg die Schule neu gebaut werden soll. Die folgenden Punkte sind nach meiner Auffassung zwar wichtig, aber zweitrangig.

Wir, als Fraktion Die Linke, werden den Prozess aufmerksam begleiten. Nicht zuletzt sehen wir uns in der Pflicht und in der Verantwortung, die materiellen Voraussetzungen zu schaffen, die der Umsetzung unseres Wahlprogrammes entsprechen. Unser Ziel der Inklusiven Beschulung werden wir nicht aus den Augen verlieren.

Und für dieses Ziel brauchen wir noch einen langen Atem und viele Väter.

Hans-Joachim Mewes
Stadtrat



Chance für Inklusion vergeben!

In der vergangenen Stadtratssitzung wurde nach dem jahrelangen Hin und Her endlich der Bau eines neuen Schulgebäude beschlossen, das auch dringend benötigt wird. Das wird niemand ernsthaft in Frage stellen. Allerdings ist es in der Tat notwendig Kritik zu äußern, denn der Bau einer Förderschule ist letztlich eine Entscheidung, die das gegliederte Schulsystem verfestigt und Inklusion konsequent verhindert: „Das „Rundumsorglos-Paket“ einer Förder-

schule für Körperbehinderte schränkt naturgemäß den Kontakt mit nicht behinderten Gleichaltrigen ein“ (aus der Stellungnahme des Behindertenbeauftragten der LH Magdeburg) Das wiederum widerspricht der von Deutschland ratifizierten Behindertenkonvention der UN, denn in dieser geht es nicht mehr um die Integration von „Ausgegrenzten“, sondern darum, von vornherein allen Menschen die uneingeschränkte Teilnahme an allen Aktivitäten möglich zu machen. Ein gemeinsames Leben aller Menschen mit und ohne Behinderungen soll bzw. ist der Normalfall. Folglich hat sich nicht der Mensch mit Behinderung zur Wahrung seiner Rechte anzupassen, sondern das gesellschaftliche Leben. Es muss von vornherein für alle Menschen (inklusive der Menschen mit Behinderungen) Teilhabe ermöglicht werden. Besonders stark diskutiert worden ist die „inklusive Bildung“ in Artikel 24 der Konvention. Darin garantieren die Vertragsstaaten „ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen“. Der Normalfall ist danach, dass Kinder „nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden“ (Artikel 24 Abs.2 a). Das allgemeine Bildungssystem muss jedem und jeder zugänglich sein. Ziel ist also der gemeinsame Schulbesuch von behinderten und nicht behinderten Kindern in einer Regelschule als „Normalfall“ - OHNE Ausnahme. Wir als LINKE stehen zu diesem Anspruch. Aufbauend sind unsere Änderungsanträge aufgebaut ein eigener Raum für Schulsozialarbeit einzuarbeiten wäre. Zudem wurde die Anregung des Behindertenbeauftragten Herrn Pischner aufgegriffen, ein Bewegungsbad zu integrieren, was die Qualität der Bildungseinrichtung deutlich erhöhen kann. In einem weiteren Punkt wünschten wir uns das Bekenntnis des Stadtrates, dass zukünftig die Behindertenkonvention der UN berücksichtigt wird und damit

geltendes internationales Recht auch hier in der LH Magdeburg anerkannt wird, um langfristig bzw zukünftig das Bildungssystem zu modernisieren und den Anforderungen anzupassen. Denn diese Schule ermöglicht die Möglichkeit einer „umgekehrten Inklusion“. Das heißt, dass die Schule so konzipiert wird, dass auch Kinder ohne Handicaps an ihr lernen können. Es wäre dann eine Schule, die neben Kindern mit körperlichen Handicaps auch andere Kinder mit und ohne Behinderung besuchen können. Aufgrund einer teilweise irreführenden Debatte, die auch teilweise von unkorrekten Aussagen begleitet war, fanden unsere Änderungsanträge keine Mehrheit, da insbesondere das Verhalten der SPD-Fraktion zu diesem Thema mehr als ambivalent war. Zunächst griffen sie unsere Änderungsanträge auf und gaben das Signal uns zu unterstützen. Letztlich machten sie jedoch einen Rückzieher und stimmten gegen Inklusion. Gleichwohl kamen aus der Verwaltung Signale, dass unsere Vorschläge nichtsdestotrotz geprüft werden und Berücksichtigung finden können, da zur Ausgestaltung der Schule erneut beraten werden soll. Es ist leider zu konstatieren, dass eine Chance für ein modernes Bildungssystem in Magdeburg leichtsinnig vergeben wurde. Denn nicht nur der Neubau einer Schule ist entscheidend, sondern in erster Linie, was in ihr passiert.

René Hempel
Stadtrat



Freie Fahrt für Kita-Kinder

Die Vorschulgruppen der Magdeburger Kindergärten werden von Kindern unterschiedlichen Alters besucht, von denen im Jahr 2014 durchschnittlich ca. 1.016 das 6. Lebensjahr bereits vollendet hatten.

Da zur optimalen Vorbereitung auf den Schulbesuch ein aktives Erkunden der Umwelt gehört, sind diese Gruppen natürlich des Öfteren zu Lernausflügen unterwegs. Damit alle Kinder die Möglichkeit haben, an diesen Bildungstouren in der Gruppe teilzunehmen, wäre es ein kinderfreundliches und wünschenswertes Ziel, eine kostenfreie Fahrt für alle Kinder bis zum Schuleintritt zu ermöglichen.

Durch eine Änderung der Tarifbestimmungen wäre das, was in anderen Städten und Verkehrsverbänden bereits gängige Praxis ist, auch in Magdeburg möglich: dass den Kita-Kindern, die in der Gruppe unter-

wegs sind, Busse und Bahnen innerhalb der Stadt zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung stehen.

Mit der Zustimmung des Stadtrates wurde der Oberbürgermeister beauftragt, Gespräche mit den MVB aufzunehmen, so dass mit Beginn des neuen Kindergartenjahres (August 2016) die oben beschriebene Regelung in Kraft treten kann.

Dieser Beschluss ist ein wichtiger Schritt zur Gleichstellung von Kindern in Kita-Gruppen und entlas-

tet zudem die Elternhäuser und Erzieher*innen. Zum Wohle der Kinder, die die Zukunft Magdeburgs und des gesamten Bundeslandes Sachsen-Anhalt sind, wäre die Realisierung dieses Vorhabens eine notwendige Maßnahme.

Dennis Jannack
Stadtrat



Mädchen- und Jungen-Zukunftstag in der Fraktionsgeschäftsstelle

Elf Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren nahmen an unserer Veranstaltung zum Mädchen- und Jungen-Zukunftstag in der Fraktionsgeschäftsstelle teil und bekamen einen Einblick in das Rathaus und die Arbeit der StadträtInnen.

Wie funktioniert Kommunalpolitik? Wie viele Stadträte hat die Landeshauptstadt seit der Kommunalwahl 2014 und was ist eigentlich eine Fraktion? All das erfuhren die Teilnehmerinnen aus verschiedenen Schulen des Magdeburger Stadtgebietes bei uns im Rathaus. Nach einer kur-

zen thematischen Einführung war eigenes Engagement gefragt. Die Mädchen erarbeiten mit den StadträtInnen zusammen Anträge und Anfragen für eine eigens inszenierte Stadtratsberatung im Ratssaal. Wo sonst die 56 StadträtInnen mit dem Oberbürgermeister und den Beigeordneten, sowie Vertretern der Verwaltung über die Stadt betreffende Angelegenheiten entscheiden, saßen nun unsere Teilnehmerinnen und verteidigten ihre vorher eigens erarbeiteten Anträge.

„[...] Das war heute ein super Tag und mir ist erst heute richtig bewusst geworden, wie viel Spaß mir das Debattieren macht und dass der Weg in die Politik vielleicht das Richtige [für mich] ist [...]“ sagt Sandy Jungblut, eine der Teilnehmerinnen, über diesen Tag im Rathaus.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von einer Führung durchs Alte Rathaus inklusive der Besichtigung des Carillons, dem Glockenspiel unter dem Rathausdach. Die Teilnehmerinnen sollten nicht nur einen Einblick in das Rathaus bekommen, sondern selbst teilhaben können an kommunalpoliti-

scher Arbeit. Zwei aktuelle, die Stadt Magdeburg und auch Jugendliche betreffende, Themen waren Grundlage ihrer Erarbeitungen.

Gern bedanken wir uns bei der Kinderbeauftragten, Frau Katrin Thäger, für ihren engagierten Einsatz im Rahmen des Zukunftstages.

Dass Kommunalpolitik und Engagement allgemein Spaß machen kann, wollten wir den Jugendlichen aufzeigen und waren damit auch erfolgreich.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)



Elf Teilnehmerinnen an unserer Veranstaltung zum Zukunftstag. Oben: Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde.



Teilnehmerinnen und Stadträte formulierten Erwartungen und Wünsche an den Veranstaltungstag.



Bei einem Rundgang durchs Rathaus trafen die Mädchen zufällig auf Ehrenbürger und Alt-Oberbürgermeister Dr. Willi Polte (Mitte).



Die Teilnehmerinnen machten Kommunalpolitik. Eigens erarbeitete Anträge und Anfragen brachten sie in das Rollenspiel ein. Sie schlüpften selbst in die Rolle der StadträtInnen.

Fraktion vor Ort: Zu Gast in der IGS „Willy Brandt“ & GS „Am Westring“

Die Fraktion tagte am 4. April in der IGS „Willy Brandt“ um mit der Schulleiterin, Frau Ulitzka, der Leiterin der sich ebenfalls im Gebäude befindenden Grundschule, Frau Gregull, der Hortleiterin, Frau Matthies, und dem GEW-Kreisvorsitzenden, Dirk Schumeier, über die aktuelle Raumsituation vor Ort zu sprechen. Das Thema ist nicht neu, denn bereits vor drei Jahren waren Vertreter der Fraktion mit dem Sozialbeigeordneten Brüning vor Ort um gemeinsam über eine Lösung der

damals bereits bestehenden Probleme zu sprechen. Beide Schulleiterinnen beklagen fehlende Lehrräume und weisen auf untragbare Voraussetzungen hin, die Lehrern und Schülern gleichermaßen zusetzen. Grund für die Einladung der Fraktion war eine aktuelle Stellungnahme der Verwaltung zum leidigen Platz-Thema. Frau Ulitzka äußert ihren Unmut über die ihres Erachtens falschen Aussagen in der Informationsvorlage der Verwaltung. Themenräume wie die Töpferwerkstatt, oder die Aula, die nicht für den normalen Unterricht nutzbar sind und somit eigentlich nicht zu den Unterrichtsräumen zählen sollten, werden aber in den Berechnungen der Verwaltung mit einbezogen. So kommt das Ge-

bäude auf angeblich ausreichend Räume für alle 36 Klassen. Auch die Grundschule leidet unter der Doppelnutzung mit dem Hort. Frau Ulitzka kritisiert, dass es in Sachsen-Anhalt bisher keine Richtlinie gibt, die konkret regelt, wie viele Quadratmeter einem Schüler zustehen. Sie richtete die Bitte an die Fraktion, die Erarbeitung einer solchen Richtlinie mithilfe eines Stadtratsbeschlusses zu erwirken. So könnte man dem Platzproblem und der

Überbelegung der Räume entgegenwirken. Die Fraktion hat sich diesem Thema schon längere Zeit verschrieben und diskutiert aktuell in nahezu jeder Sitzung des Ausschusses für Bildung, Schule und Sport, sowie in der GWA Stadtfeld Ost über vernünftige Lösungsansätze.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Foto: J. Schmidt)

Herausgeber:

Fraktion DIE LINKE
im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

V.i.S.d.P.:

Oliver Müller,
Fraktionsgeschäftsführer
Redaktion: Janine Schmidt,
Fraktionsassistentin

Adresse: Alter Markt 6
39104 Magdeburg
Telefon: 0391-540 2226
Fax: 0391-540 2529
E-Mail: DIELINKE.Fraktion@magdeburg.de
Internetseite:
www.dielinke-magdeburg.de/
stadtratsfraktion

Fraktionstermine im Mai 2016:

17.05.2016, 17:00 Uhr
Fraktionsberatung im Alten Rathaus, Raum 340

19.05.2016, 14:00 Uhr
Stadtratsberatung, Altes Rathaus, Ratssaal

30.05.2016, 17:00 Uhr
Nichtöffentliche Fraktionsberatung bei Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG (SWM)

Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen die Zeitung im PDF-Format zu!



Die Fraktion zu Gast in der IGS „Willy Brandt“. Im Gespräch mit Schul- und Hortleiterinnen und Vertretern der GEW.

Kundgebung zum 1. Mai am Alten Markt

Anlässlich des Tages der Arbeit fand auch in diesem Jahr wieder die Kundgebung des DGB statt. Diesmal war jedoch etwas neu: Der DGB richtete sich mit einem Hilferuf an unsere Fraktion, denn anders als sonst wurde ihm in diesem Jahr der Alte Markt verwehrt. Das Street Food Events war bei der Reservierung des Platzes schneller und somit rückte der DGB - und somit auch der Stand des Stadtverbandes DIE LINKE Magdeburg, wie viele andere Stände von Verbänden und Vereinen, einige Meter vom Alten Markt weg. Das tat dem Be-

suchsverkehr jedoch keinerlei Abbruch. Bei Kaffee und Kuchen ergaben sich am Stand der LINKE viele interessante Gespräche mit EinwohnerInnen und SympathisantInnen zu Themen, die MagdeburgerInnen bewegen. Fast alle StadträtInnen der Fraktion waren vor Ort und bis zum frühen Nachmittag anzutreffen. Bei Son-

nenschein und dem Duft kulinarischer Köstlichkeiten, die ab und an vom Street Food Event herüberwehten, argumentierten die StadträtInnen auch in diesem Jahr wieder für faire Löhne, gute Arbeit und Solidarität statt Konkurrenz.

Janine Schmidt
Fraktionsassistentin
(Fotos: J. Schmidt)



Gut besucht: Am Stand des Stadtverbandes DIE LINKE. Magdeburg führten StadträtInnen der Fraktion viele interessante Gespräche mit EinwohnerInnen.